

Diako-Kirche: Kein Ort der Stille

Chöre füllen die „Carmina Burana“ von Carl Orff mit neuem Leben

Antje Walther

Der Probenbesuch macht Gänsehaut. Liegt es an der Musik von Carl Orff? An den Stimmen des „Köörlein Flensburg“ bei dieser Probe? An der Atmosphäre in der Diako-Kirche?

Zuschauer haben bei Aufführungen am Sonnabend und Sonntag die Gelegenheit, das für sich selbst zu entscheiden. Dann wird die gesamte Stimmgewalt des Grundhofer Männerchors, des „Köörlein Flensburg“, des Kinderchors am Stadtpark, der Solisten und der Musiker den Kirchenraum ausfüllen mit einem der populärsten klassischen Chorwerke.

Ronald Balg hat die Gesamtleitung. Er hatte sich in Gedanken schon mal in Rente gesehen. Dieses eine Projekt wollte er noch anschieben. Doch kaum war es in der Welt, kamen erst 20, dann 50, schließlich mehr als 100 Menschen, die mitmachen wollten.

Und so macht der Flensburger Musiker zum Glück weiter. Als „wichtigsten Auftrag“ betrachtet er gerade, „die Leute zu motivieren“. Ganz offensichtlich ist die Resonanz enorm, die Lust an der Musik wieder da. Genau das beabsichtigt der Süddeutsche mit Wahl-Heimat Flensburg: „die Chance ergreifen, lustvoll an die Musik ranzugehen“.

Seinerzeit habe er die Hochschule verlassen, weil



Probenbesuch in der Diako-Kirche mit Ronald Balg am Flügel und dem „Köörlein Flensburg“. Hier wird auch die Aufführung an zwei Tagen stattfinden.

Foto: Antje Walther

er das Zwanghafte, das Eingengende nicht mehr wollte, erzählt er und umschließt mit beiden Händen seine Kehle zur Verdeutlichung. Für ihn muss Musik vor allem lebendig sein, weniger maniert, und das erlaube auch, mal einen Fehler zu machen.

Lebendig und lustvoll ist auch die Probe an diesem Abend mit mindestens 60 Sängerinnen und Sängern. Hier wird viel gelacht und viel gescherzt. Aber auch gearbeitet. Zur ganzkörperlichen Aufwärmung spielt Ronald Balg am Flügel Rhythmen an, Walzer oder Tango etwa. Denn: „Musik bewegt“. Seine Schützlinge kennen das und fühlen es. Weiter geht es mit Silben auf kurzen Melodieläufen zum

Einsingen, rhythmisches Klatschen der Hände, schließlich Trampeln der Füße. Kein Ort der Stille!

Dass Singen Bewegung ist, verdeutlicht Balg später an einem kurzen Experiment, als sein Chor mal statisch, dann locker ein paar Takte singen soll. Beim Teil im Wirtshaus mit Jauchzen und Sprechgesang geht es gar nicht anders als lebhaft und dynamisch.

„Es macht auch richtig viel Spaß, das alles zu proben“, schwärmt Katja Glöde. Etwa seit Jahresbeginn arbeite man an dem Stück, intensiver seit dem Sommer. Viele Chormitglieder hätten die „Carmina Burana“ schon früher mit Ronald Balg gesungen. „Das stützt den Chor ungemein und nimmt

Neulinge wie mich optimal mit“, resümiert die Sängerin.

Nur Millimeter von Rap entfernt

Im berühmten Prolog ruft der Chor die wechselhafte Schicksalsgöttin an: „O Fortuna!“, klingt es laut durch die Kirche. Ronald Balg geht nochmal auf die Geschichte ein und wie der Rhythmus gemeint ist. „Mehr Widerstand!“, ruft der Chorleiter und bekommt bei der Wiederholung mehr Energie zurück. In anderen beruflichen Projekten beschäftige er sich gerade intensiv mit Rap und Hip Hop, verrät er. Balg animiert dazu, dem Publikum zu zeigen, dass diese Musik mitunter nur „Millimeter vom Rap entfernt“ sei.

Die Uraufführung der „Carmina Burana“, der „Gesänge aus Beuron“, war 1937. Die Texte sind lateinisch und mittelhochdeutsch. Die Zeugungskraft des Frühlings wird besungen, neben den Naturfreuden diverse Gelüste. Das Werk dreht sich um das Rad der Zeit, den „Kreislauf des Lebens“, erläutert der Gesangspädagoge und Stimmbildner. „Altes vergeht und Neues wird geboren“, das sei aktueller denn je.

Ronald Balg hat in seiner musikalischen Laufbahn das Werk aus praktisch allen Perspektiven gestaltet: als Kind im Chor und als Solist, als Dirigent und am Klavier. Zur besonderen Motivation ruft er seinem Chor bei der Probe schon einmal zu, dass er sich „freue, wenn wir das in drei, vier Jahren szenisch aufführen“.

➔ **Carl Orffs „Carmina Burana“:** Konzert am kommenden Sonnabend um 20 Uhr und am Sonntag um 18 Uhr. Die Karten (25 Euro) sind im „Institut für Atemzentrierte Stimmbildung“ (Wrangelstraße 3) und im Büro der Oberin im Haus Pniel erhältlich. Akteure: Kinderchor am Stadtpark (Leitung: Cornelius Friedel), Köörlein Flensburg und Männerchor Grundhof; Heinke Schulz und Marina Mitrovski an den Klavieren; Matthias Krohn und Ensemble am Schlagwerk; Solisten: Anne-Sophie Balg (Sopran), Mark Müller und Bernd Thomsen (Bariton), Cornelius Friedel und Hans-Jörg Busse (Tenor).

Wie Frauen sich selbst verteidigen

SÖRUP Die VHS Sörup bietet den neuen Kursus „Selbstverteidigungstraining für Frauen“ ab 13 Jahren an. Mit den neuen Fähigkeiten wird das Selbstbewusstsein gestärkt und die eigene Position verbessert. Zusätzlich wird durch bewusste Verhaltensschulung aufgezeigt, wie Konflikte entstehen, wie sie erkannt und durch richtiges Handeln vermieden, entschärft oder gelöst werden können.

Der Kursus findet von morgen bis 11. Oktober jeweils mittwochs von 18 bis 19.30 Uhr in der Turnhalle der Dänischen Schule in Sörup mit Petrit Selmanoski von der Kampfkunstschule Nord statt. Die Teilnahme kostet für fünf Termine 36 Euro. Anmeldung über die Homepage vhs-soerup.de. ft

Wer will auf den Basar?

HAVETOFT Am Martinstag, 11. November, soll im Gemeindehaus der Marienkirche in Havetoft ein Basar stattfinden. Es sollen selbstgemachte Arbeiten präsentiert werden – hierfür werden noch Aussteller gesucht. Wer dabei sein möchte, kann sich unter Tel. 04603/224 anmelden. Der Erlös soll an das Katharinen-Hospiz in Flensburg gehen. ft

GRATULATION

FLensburg Ute Jederlein, Erzieherin in der Kindertagesstätte Stuhrsallee, begeht heute ihr 40-jähriges Dienstjubiläum bei der Stadt.